

Radroute 39 km Hünengräber Rolde und Annen



Text: Bertus Boivin

Bei dieser Radtour über den nördlichen Teil des Hondsrug und an der Bachniederung Drentsche Aa entlang bekommen Sie unterwegs zwölf Hünengräber geboten. Einige dieser Grabmäler präsentieren sich direkt an der Strecke, andere scheinen sich im Wald zu verstecken. Dabei fällt einem jedes Mal auf, dass diese Stellen etwas Besonderes an sich haben. An den Hünengräbern hängt 50 Jahrhunderte alte Mystik in der Luft. Die steinigen Kolosse machten Eindringlingen deutlich, dass die hier wohnenden Menschen ihre Vorfahren in Ehre hielten.

Information über den Radtour

Routenlänge: 39 km.

**Startpunkt, Parken an der Jakobuskirche,
Kerkbrink 5, 9451 AL Rolde**

GPS-Koordinaten

52° 59' 18.8" N 6° 38' 43.9" E

Abkürzungen

**LI links abbiegen, WW Wegweiser, RE rechts
abbiegen, GER geradeaus, KP Radknotenpunkt**

Fahrradverleih

**Fietsspecialist Kamp, Burg. Reijndersstr.21,
9451 BC Rolde, +31-(0)592-240660,**

www.fietspecialistkamp.nl

**Roossien Tweewielers, Zuidlaarderweg 65,
9468 AC Annen, +31-(0)592-271253,**

www.roossientweewielers.nl

Öffentliche Verkehrsmittel

**Buslinien Assen-Emmen und Assen-
Stadskanaal, Haltestelle Kerkbrink Rolde.**

Siehe www.9292ov.nl oder inländische

Reiseauskunft: 0900-9292

Besonderheiten

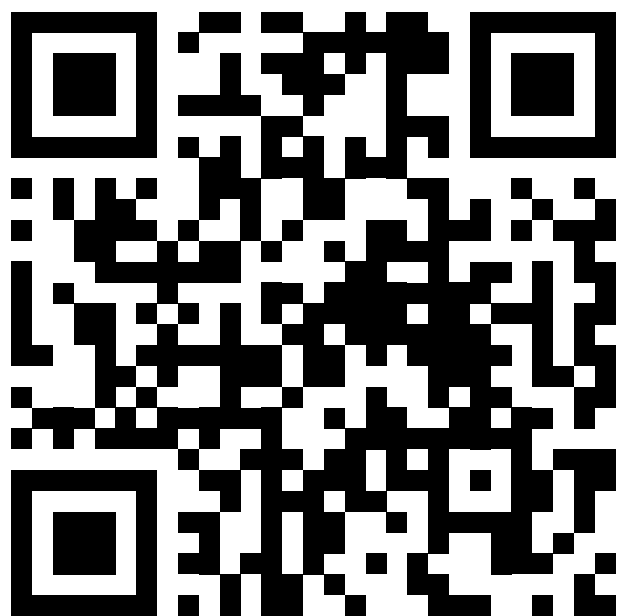
Streckenführung größtenteils über gesonderte Radwege und verkehrsarme Straßen. Einige wenige Stücke Feldweg evtl. laufen. Der Feldweg an Punkt 9 kann locker und aufgewühlt sein (siehe alternative Routenbeschreibung)

Drucken

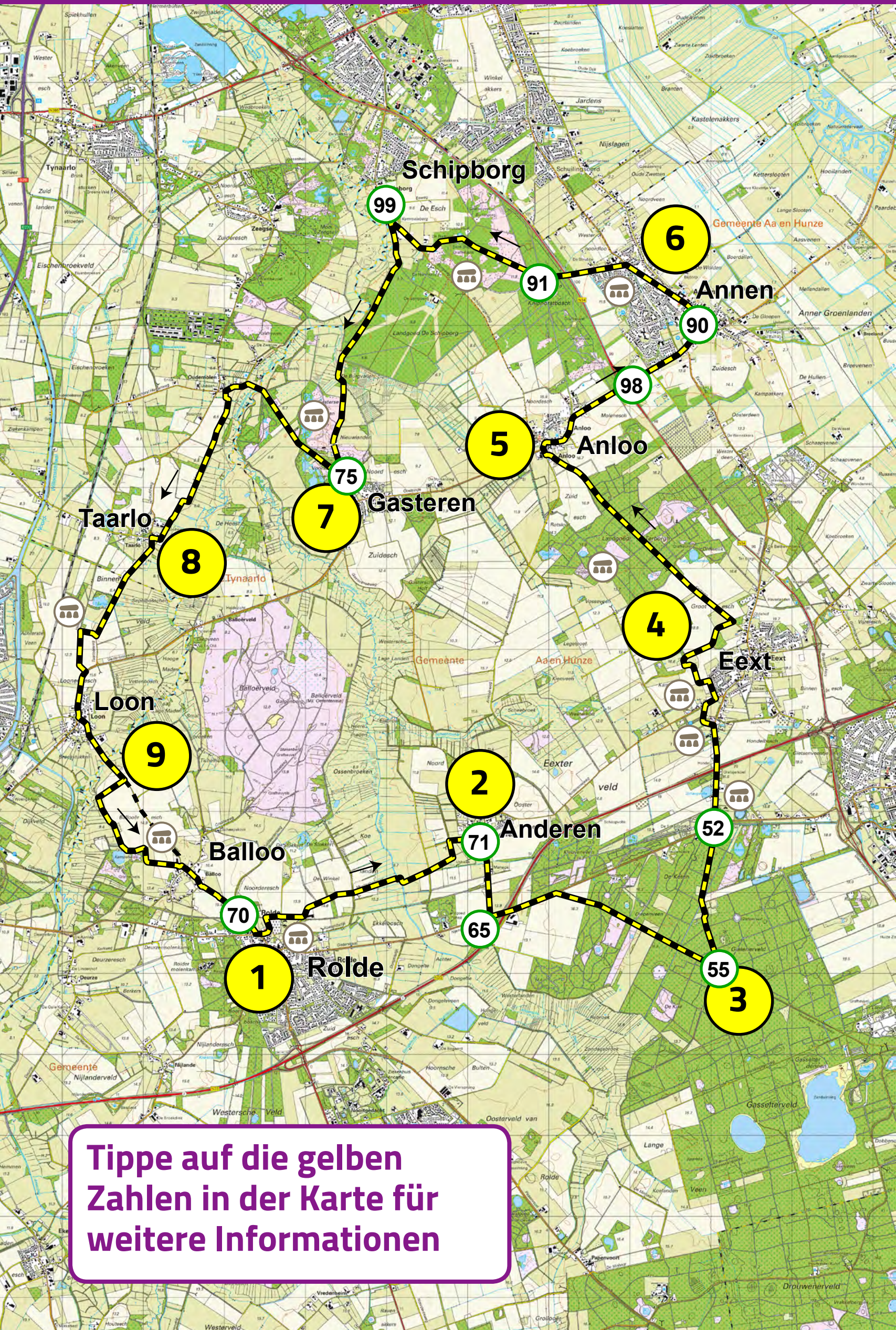
Wenn Sie diese Radroute drucken möchten, wählen Sie unter Adobe Acrobat > Drucken > Mehrere > 4 Seiten pro Blatt.

QR-Codes Hünengräbern

An allen Hünengräbern finden Sie Schilder mit näheren Informationen. Anhand der QR-Codes auf dem Schild können Sie auf Ihrem Smartphone ein Video über das entsprechende Hünengrab samt detaillierten Informationen aus dem Hünengrab-Führer für die Provinzen Groningen und Drente aufrufen.



Radroute Hünengräber Rolde und Annen



Tippe auf die gelben Zahlen in der Karte für weitere Informationen

1

Rolde Hunegräber D17, D18

Karte

[GPS: 52°59'19.0"N 6°38'42.7"E](#)

Radeln Sie zum Eingang der Kirche. Vor der Kirche RE und direkt wieder LI. An der Weggabelung LI. An der nächsten Gabelung LI und direkt wieder RE. Am Schild P LI. Am Ende der Straße RE auf den Radweg. Folgen Sie dem Radweg über 2,5 km. Am Ende des Radwegs RE. Fahren Sie am KP 73 in Anderen vorbei. Am Ende des Radwegs RE Richtung KP 65.

1847 gab die Rolfermarke von Rolde eine Anzeige in der Zeitung, in der sie ihre 2 "Hunebeds" zum Verkauf hinter der Kirche anboten. Das Gerücht über diese Aktion wäre der Beginn einer Wende im Denken über den Wert der Dolmen. Schließlich erwarb das Imperium 1872 für 150 Gulden beide Dolmen von den



Rolder-Bauern. Auf alten Postkarten kann man sehen, wie leer die Landschaft am Rand der Asche vor den Dolmen D17 und D18 vor einem Jahrhundert war.

2 **Anderen**

Karte

[GPS: 52°59'56.6"N 6°41'08.2"E](#)

In Anderen RE. Am Ende der Straße LI Richtung Gieten.

**Am 1. Radweg RE Richtung Borger.
Über KP 65 zu Pkt. 3.**

Die ersten Bauern

Jahrhundertlang lebten auf und am Hondsrug Jäger, die dem Wild folgten und sich von dem ernährten, was die Natur hergab. Um 5000 v.Chr. bekam es die Gemeinschaft der Jäger mit wichtigen Änderungen zu tun. Langsam aber sicher wurden sie sesshaft und wohnten als Bauern an den Äckern und Weiden, die sie bewirtschafteten.

Ausgrabungen brachten Auffälliges zutage und warfen ein neues Licht auf die Ereignisse um 3400 v.Chr. Keramikobjekte wiesen allerlei Ziermotive auf, die von ihren Herstellern angebracht wurden. Aufgrund der nach oben hin breiteren Öffnung der Gefäße erfanden die Archäologen den Namen Trichterbecherkultur. Laut Aussage der Archäologen waren die

Menschen der Trichterbecherkultur die ersten Bauern, die sich dauerhaft in Drenthe ansiedelten.

3 **Hünengräber D13 en D14** Karte

[GPS: 53°00'40.7"N 6°43'37.5"E](#)

Am WW 21635 LI nach Eext.

Hinter den Bahnschienen kommen Sie zum Hünengrab D14. In Eext bei der Hausnr. 34 LI.

Sie kommen zum Hünengrab D13. Dem Feldweg folgen, bei befestigtem Weg RE. Am Ende des Weges RE.

Direkt hinter der Hausnr. 31 LI über den halbbefestigten Weg, der in einen Feldweg übergeht. Am breiteren Ende des Feldwegs LI. In der Wegbiegung 200 m GER zum Hünengrab D12.



Hunebed D13 am Anfang des Dorfes Eest ist ein ganz besonderer Dolmen zu sehen. Als Johannes van Lier 1756 den Dolmen erforschte, führte eine fünfstufige Treppe hinunter zu einem Steingrab. Die Wände waren bemerkenswert glatt und die "Ziegelschachtel" hatte einen Boden aus Feuersteinen. Cornelis van Noorde hat diesen Stich gemacht.

Ab Pkt. 3 können Sie bis zum Ort Borger radeln, wo sich das Hünengrabzentrum befindet.

Hünengrabzentrum in Borger

Das Hünengrabzentrum in Borger auf dem Drentse Hondsrug ebnet Ihnen den Weg zu prähistorischen Zeiten, in denen sich die ersten Bauern in Drenthe ansiedelten. Diese Bauern bauten eindrucksvolle Grabmäler aus Steinblöcken, von denen heute immer noch



Überreste in der Landschaft von Drenthe zu bewundern sind. Es gibt noch 54 Hünengräber und das größte davon befindet sich direkt neben dem Zentrum.

Im Museum erfahren Sie alles über diese sagenumwobenen megalithischen Gräber und deren Erbauer. Sie erhalten Antworten auf Fragen wie: Wer hat sie gebaut? Wie und vor allem warum wurden sie gebaut? Einige Fragen geben den Forschern noch Rätsel auf, aber alles Wissenswerte finden Sie auf der Website www.hunebedcentrum.eu



Hünengräber D12, D14

Karte

GPS: 53° 00' 40.7" N 6° 43' 37.5" E

Am Schild „Verzetsmonument“ LI zum Hünengrab D11.

Geradeaus und am dritten großen kreuzenden Weg RE, ca. 750 m (Radfahren verboten).

Erbauer der Hünengräber

Das Außergewöhnlichste an der Trichterbecherkultur war der Umgang mit dem Tod. Die damaligen Menschen bauten die sogenannten Hünengräber. Ihre riesigen Grabmäler aus Stein entstanden zwischen 3400 und 3100 v.Chr. Warum genau sie damals mit dem Bau dieser enormen Steingräber angefangen und warum sie deren

Bau scheinbar ebenso plötzlich wieder aufgegeben haben, wissen wir nicht.

Die meisten Anknüpfungspunkte für das Leben zu Zeiten der Trichterbecherkultur fanden die Archäologen in und an den Hünengräbern. Dort wurden Keramikreste, Pfeilspitzen und Messer aus Feuerstein, manchmal auch Steinbeile oder Schmuckstücke aus Bernsteinperlen gefunden, die den Toten wahrscheinlich als Grabbeigabe mitgegeben wurden.



Anloo

Karte

[GPS: 53°02'33.4"N 6°41'55.1"E](#)

Am Ende des Radwegs RE. Am Ende der Straße GER ins Dorf. Danach RE, Brinkstraat. 1. Straße LI, Lunsenhof. In der Kurve RE.

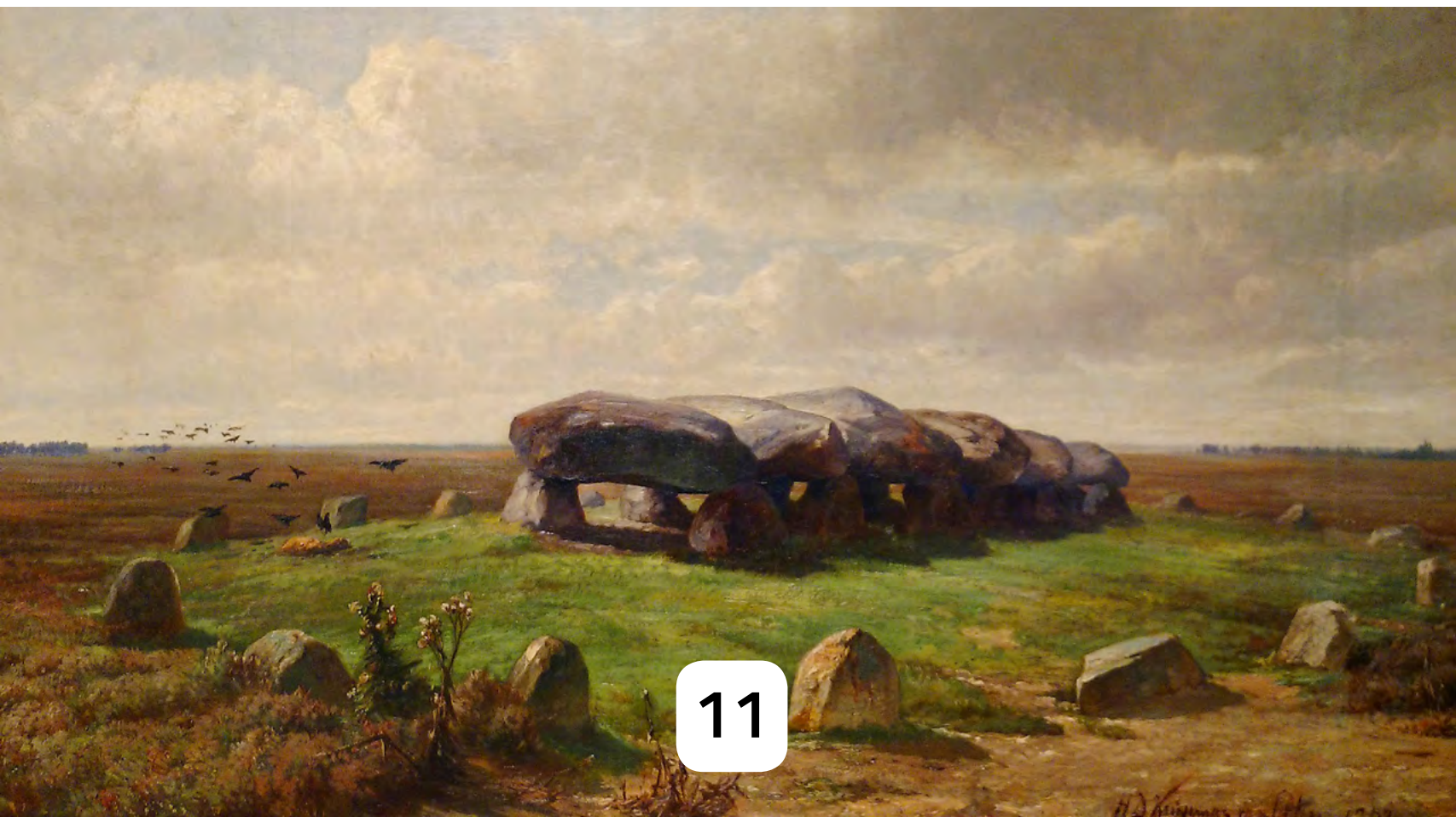
Am Ende der Straße RE und sofort wieder LI nach Annen. In Annen am KP 90 RE Richtung Zuidlaren.

Grabmäler

Die Überzeugung, dass es sich bei den Hünengräbern um kostbares Kulturerbe handelt, setzte sich erst recht spät durch. Bis ins 19. Jahrhundert verschwanden immer wieder Hünengräber im Zuge des lukrativen Feuersteinhandels. Insbesondere der aus Assen stammende Abgeordnete Lucas Oldenhuis Gratama setzte sich für den Erhalt der Hünen-

gräber von Drenthe ein. 1868 wandte er sich in einem offenen Brief an die Regierung und forderte darin die Provinz zu entsprechenden Maßnahmen auf. Die Initiative von Oldenhuis war erfolgreich. Innerhalb weniger Jahre hatten der Staat und die Provinz fast alle Hünengräber aufgekauft.

Das bedeutete allerdings nicht unbedingt, dass die Hünengräber auch wirklich in Sicherheit waren. Unsachgemäße „Restaurierungen“ haben in den ersten Jahren viel Schaden an den Denkmälern angerichtet. Die Art und Weise, wie die Provinz Drenthe mit ihren Hünengräbern umging, erregte im Ausland sogar so viel Aufsehen, dass ein englisches Forscherteam sich hier einfand, um die Hünengräber zu dokumentieren und somit zu retten, was zu retten war. Diese wissenschaftliche Expedition hat der Provinzialarchäologe Wijnand van der Sanden vor kurzem in seinem bebilderten Buch „In het spoor van Lukis en Dryden“ im Detail



beschrieben.

6 Annen, Hünengrab D9

Karte

[GPS: 53°03'42.5"N 6°42'52.1"E](#)

**Sie kommen zum Hünengrab D9.
Am Kreisverkehr GER und sofort danach
LI, Schipborgerweg.**

**Hinter dem Viadukt GER. Am Ende des
offenen Feldes LI, 50 m bis zum
Hünengrab D8. Zurück zum Weg, an der
Weggabelung beim WW 24348 LI
Richtung Anloo.**

**Vom Parkplatz am Ende des Radweges
aus 300 m bis zum Hünengrab D7
laufen. Danach auf der Verbindungs-
straße RE. Beim ersten Radweg LI
Richtung Gasteren**

Spektakuläre Entdeckung

**Im 2015 stieß man in Dalfsen (Provinz
Overijssel) auf ein komplettes Gräberfeld der**

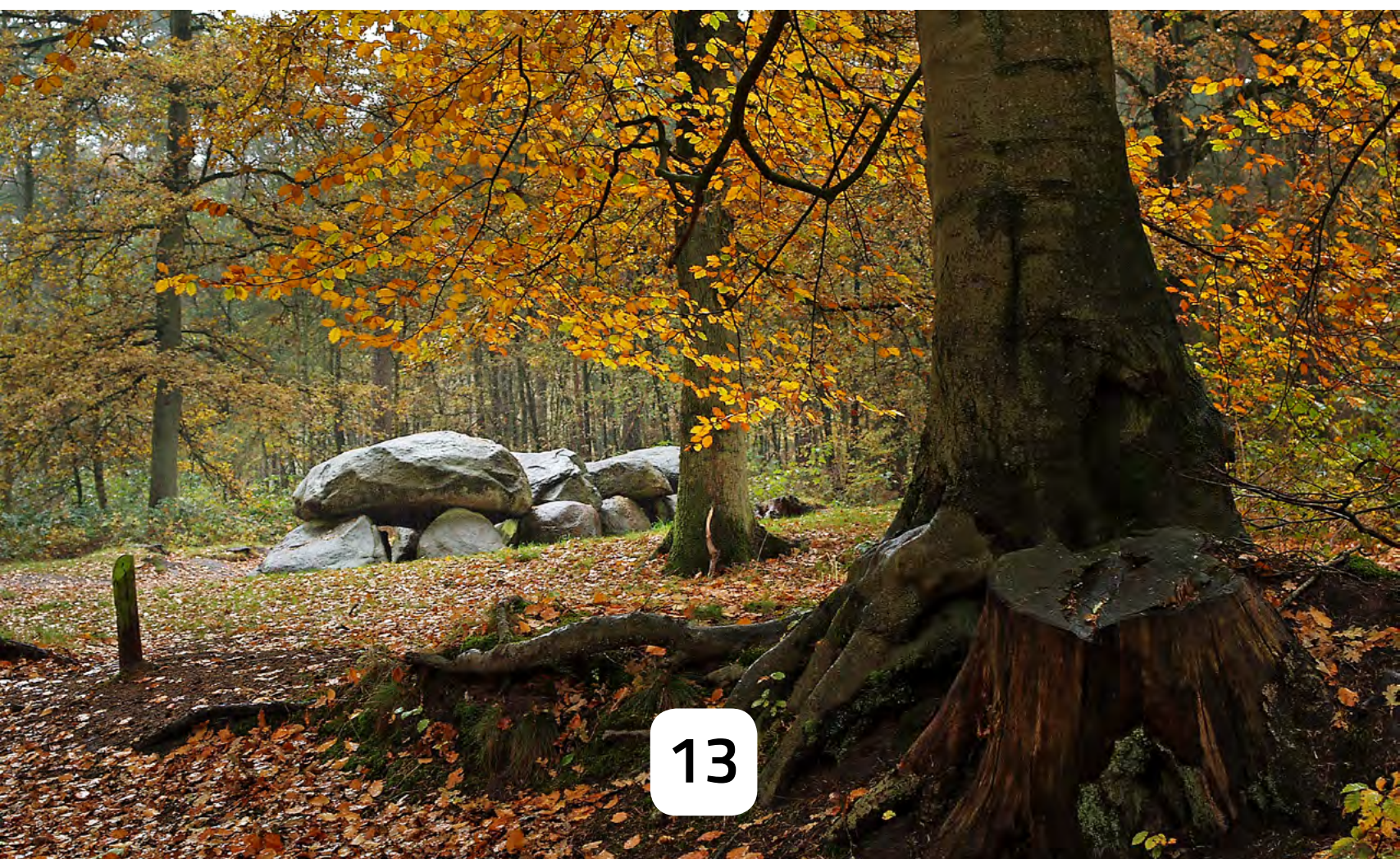


Trichterbecherkultur aus der Zeit direkt nach dem Bau der Hünengräber. Das Besondere an dem Fund ist, dass in den Gräbern auch Knochenreste angetroffen wurden, die nach DNA-Analysen möglicherweise zu neuen Erkenntnisse führen. In Dalfsen wurde außerdem der Grundriss einer Bauernsiedlung der Trichterbecherkultur gefunden – eine Premiere in den Niederlanden. Wahrscheinlich werden die Funde uns in der nächsten Zeit neue Informationen über das Leben während der Trichterbecherkultur beschieren.

Schipborg, Hünengrab D7 en D8

GPS: 53°03'38.2"N 6°41'54.8"E

Wenn Sie das Naturgebiet De Strubben von Schipborg nach Annen zu Fuß erkunden, kommen Sie an diesem fast neun Meter langen Hünengrab vorbei. 1878 haben englische



Gelehrte ein paar Scherben gefunden, aber seitdem wurde dort nicht mehr gegraben. Steinräuber und Bauern haben das Grab verschont. Dadurch ist es noch ganz vollständig.

7 **Gasteren, Hünengrab D10** [Karte](#)

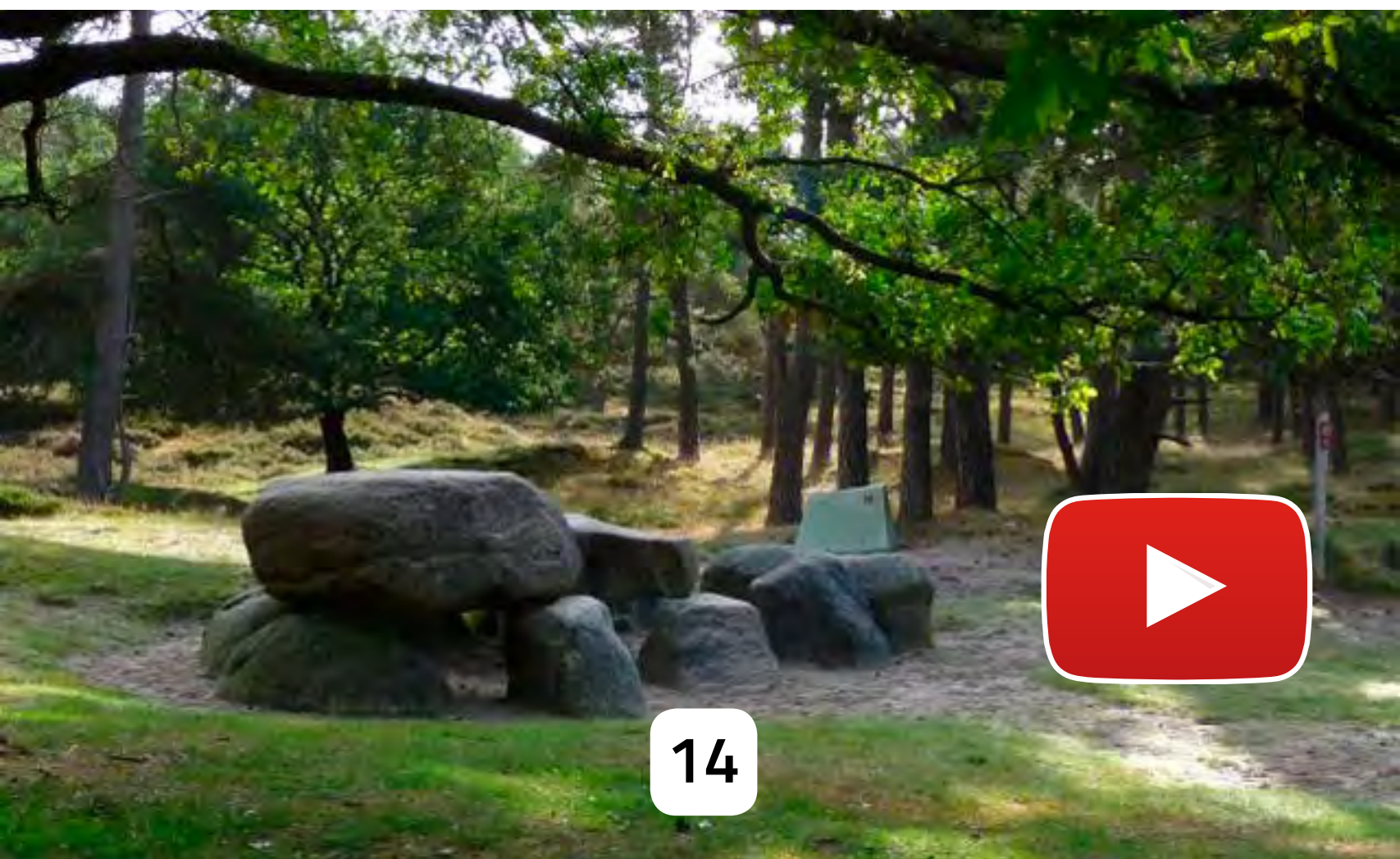
[GPS: 53°02'32.7"N 6°39'35.7"E](#)

Am Schild am Ende der Dünen von Gasteren 150 m bis zum Hünengrab D10 laufen.

Am Ende des Radwegs RE nach Oudemolen.

Am WW 22741/001 LI nach Taarlo.

Früher mussten ideenreiche Schreiberlinge noch die Riesen bemühen, um den Bau der Hünengräber zu erklären. Heutzutage sind sich Fachleute darüber einig, dass das Errichten eines Hünengrabs keine unüberwindlichen



technischen Probleme mit sich bringt, sofern man über genügend Mann- und Tierkraft verfügt und die Erbauer wissen, wie man die Steinkolosse mit Hebel und Rollen fortbewegt.

8 **Loon, Hünengrab D15**

[Karte](#)

[GPS: 53°01'21.5"N 6°36'45.4"E](#)

In Taarlo GER über den gepflasterten Weg nach Loon. Hinter dem Waldstück auf der rechten Seite kurz vor der Kurve RE auf den halbbefestigten Weg.

Sie kommen zum Hünengrab D15. Am Ende des Weges am Hünengrab LI. Am Ende des Weges RE.

An der Kreuzung in Loon LI nach Balloo.

Am 2. Juli 1878 besuchten die englischen Altertumswissenschaftler William Lukis und Henry Dryden das Hünengrab D15 bei Loon.



Ihre detaillierten Karten und Aquarelle von insgesamt 40 Hünengräbern gelten als die ältesten verlässlichsten Standortkarten der Hünengräber von Drenthe. An den Verfärbungen der lasttragenden Steine konnten sie ablesen, dass einige Jahre zuvor gut ein Meter Sand abgegraben wurde. Die für das Abtragen des Sandes Verantwortlichen hatten dabei kein Forschungsziel, sondern dachten, das Hünengrab sei im Laufe der Zeit durch Flugsand halb zugeweht worden...

9

Baloo, Hünengrab D16

Karte

[GPS: 53°00'01.1"N 6°37'07.2"E](#)

Hinter der kleinen Brücke RE auf den ersten Feldweg. (Die ersten 200 m können schwer zu fahren sein.

Alternative: Mit dem Rad weiter bis Baloo, am Schild zum Hünengrab LI und wieder zurück.) Sie kommen zum Hünengrab D16.

An der Weggabelung GER. An der Durchgangsstraße RE. An der Kreuzung RE Richtung Assen.

An der Weggabelung GER nach Rolde.

An der gleich darauffolgenden Weggabelung GER. Dem Radweg LI folgen.

An der Kreuzung RE, Stationsstraat. Am Ende der Straße LI zum Ausgangspunkt

zurück.

Urlaub bei Het Drentse Landschap?
Die Stiftung Het Drentse Landschap vermietet
eine Reihe von sehr ausgefallenen und
naturnahen Ferienhäusern. Die besonderen
Unterkünfte sind eine Hommage an das
historische Drenthe. Informationen und
Buchungen über diese Internetseite:
www.buitenlevenvakanties.de. Wenn Sie dort
nach „Drenthe“ suchen, finden Sie die
schönsten Häuser in unserer Naturlandschaft.

Stiftung Het Drentse Landschap
Postbus 83, 9400 AB Assen
31-(0)592-313552
info@drentslandschap.nl
www.drentslandschap.nl

Folgen Sie uns auf:



Het Drentse Landschap

